

# Kurzer Tagespiegel

Der Führer gab anlässlich eines Empfanges der deutschen Wirtschaftsführer in seinem Hause deutschen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit, ihre Kunst in den Diensten des Winterhilfswerkes zu stellen. Die Künstler haben das Reinerträgnis dieses Abends, in Höhe von rund 700.000 RM als ihren Beitrag zum Winterhilfswerk dem Reichsbeauftragten Hilgenfeldt überreicht.

Der Stellvertreter des Führers hält am heutigen Freitag eine Reihe von Einzelbesprechungen ab, in deren Verlauf sämtliche Gauleiter diejenigen Fragen, die für die Bevölkerung ihres Gauces von Belang sind, am Vortrag. Am Freitag nachmittag folgt eine Tagung der Reichsleiter und Gauleiter, an der Rudolf Leh und Dr. Ley sprechen werden.

Der Stellvertreter des Führers dankte dem Kapitän und der Besatzung des Dampfers „Gottfried Grammerstorf“ telegraphisch für die Rettung der gesunkenen Besatzung des Dampfers „Taube“.

Reichsminister Dr. Goebbels besuchte die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes in Berlin-Grünau.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler gewährte einem Schriftleiter des „Berliner Volksboten“ eine Unterredung, die alle Fragen der Polizei und der inneren Sicherheit des Reiches berührte.

Reichsminister Dr. Frick kennzeichnet im „Hamburger Tageblatt“ die Bedeutung des Groß-Hamburg-Gesetzes.

Das Seegericht Hamburg verurteilte den Seeruf zu dem Untergang des Feuerschiffes „Elbe I“.

Im Moskauer Theaterprozeß beantragte der Staatsanwalt für alle 17 Angeklagten die Todesstrafe durch Erschießen.

Der Chef des Zentral-Passkontors in Oslo, in dessen Händen die Überwachung Trochis lag, hält einen Besuch des Moskauer Angeklagten Wjatschkin im November 1936 bei Trochis für sehr unwahrscheinlich.

Die norwegische Luftfahrtbehörde hat einwandfrei festgestellt, daß im Dezember 1936 überhaupt kein deutsches Flugzeug in Norwegen gelandet ist. Hierdurch ist die Verlogtheit der Behauptung der Anklage, bzw. der Aussagen der Angeklagten im Theaterprozeß schlagend bewiesen.

Die britische Regierung hat ihre Vertreter in Berlin, Paris, Rom, Lissabon und Moskau beauftragt, den dortigen Regierungen mitzuteilen, daß die Antworten zur Rüstungseinstimmungsfrage ein weiteres Maß von Übereinstimmung gebracht hätten.

Bei der Rüstungsaussprache in der französischen Kammer kam es zu Darmhymnen.

all der hundertertei Jugendverbände und Verbänden, die Säuberung unseres gesamten kulturellen Lebens von jüdischem Einfluß, die Einstellung unserer deutschen Schulen auf die Belange der deutschen Nation, die Ausschaltung der überflüssigen Länderparlamente, die fortschreitende Vereinheitlichung des Reiches, die Schaffung eines deutschen Rechts und einer wahrhaft deutschen Presse usw. usw.

Die Freude an dem Erreichten gibt uns das Recht, den 30. Januar als den Abschlußtag des ersten Vierjahresplanes unseres Führers aus dem Alltagsleben gebührend herauszuheben. Wie tun dies nicht mit rauschenden Festlichkeiten, wir vermehren nur einen Augenblick in dankbarem Rückblicken und holen uns aus der Freude an dem Erreichten die Kraft und den unerschütterlichen Willen, zu neuem Wirken und Kämpfen die Helme fester zu binden. Wir erwarten heute die neuen Befehle des Führers und sind bereit, sie zu befolgen, weil wir wissen, daß seine Befehle richtig sind. Sein Ziel ist unser Ziel und dieses Ziel heißt: Deutschland und nichts als Deutschland. Auf dem Wege zu diesem Ziel sei uns wie bisher auch für alle Zukunft Lösungswort der Aussprüche des Führers vom Stein:

„Wie scheint es immer das sicherste Mittel, um eine Sache gelingen zu lassen, daß man sich selbst vergißt und nur der Sache lebt.“ A. Pgt.

## Volk und Raum

Darüber vor den landwirtschaftlichen Gauverbändlern.

Am historischen Stelle, wo der Führer vor sechs Jahren zum ersten Male zu den versammelten landwirtschaftlichen Gauverbändlern der NSDAP. gesprochen hatte, waren im Hotel „Elefant“ in Weimar die verantwortlichen Männer des nationalsozialistischen Bauerntums, das Führerkorps des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP, sowie die Referenten des Rasse- und Siedlungshauptamtes der Reichsführung der SS, zusammengekommen.

In Gegenwart des Gauleiters Sanderl und des Ministerpräsidenten Marxler, der Staatssekretäre, Hauptamtsleiter Wade und Willkens und des Hauptamtsleiters Reichsbauernmeister Einberg ergriff der Reichsbauernführer und Reichsleiter Darré zum ersten Male seit langer Zeit wieder vor der Führerschaft des deutschen Bauerntums das Wort.

Der Reichsbauernführer entwickelte in einer großangelegten Rede die Grundzüge von Volk

# Dritter Moskauer Theaterprozeß

### Angehörige Trochis verhaftet



Stalin schüttelt seine Köpfe ab

Nach übereinstimmenden Meldungen aus Moskau wird für den Monat April ein neuer Theaterprozeß gegen angebliche Trochisten in Szene gesetzt. Die Sensation ist, daß der bisherige Chefredakteur des antikomunistischen sowjetischen Organs, der „Iswestija“, Bucharin, verhaftet wurde und neben einer großen Zahl anderer Bolschewiken auf der Anklagebank erscheinen wird. Immer klarer zeigt sich, daß Stalin die englischen Mitarbeiter Lenins durch diese Theaterprozeße bescheiden lassen will, um seine Alleinbesetzung zu sichern. Unser Bild zeigt Bucharin. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Der rote Tyrann Stalin müht weiter. Wie man hört, wird im April ein dritter Theaterprozeß gegen angebliche Trochisten eröffnet werden. Auf der Anklagebank werden der Chefredakteur der „Iswestija“, Bucharin, der bisherige Militärattaché der Sowjetbotschaft in London, Putna, der Adjutant des Marschalls Luchatschewski, Smuth, der frühere Außenminister der Ukraine und Sowjetgesandte in Paris, Katschow, einer der nächsten Freunde Lenins, Rylow, und eine Reihe weiterer alter Bolschewiken Platz nehmen.

Bucharin war einer der nächsten Mitarbeiter Lenins und spielte in der Frühzeit des Bolschewismus eine große Rolle. Während des Weltkrieges, 1916, war Bucharin in Schweden als Revolutionär tätig, wurde jedoch ausgewiesen, worauf er in die Vereinigten Staaten übersiedelte. Nach der ersten russischen Revolution im Frühjahr 1917 kehrte er nach Rußland zurück. Als Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Internationale leitete Bucharin die kommunistische Aktion in Deutschland. Ende 1918 war er in

und Boden, wie sie sich nach einem vierjährigen, ständig aufsteigenden Wege nationalsozialistischer Herrschaft in Deutschland darstellten, und ließ deutlich erkennen, daß die Gesetze, nach denen die Agrarpolitik des Dritten Reiches im Augenblick der Machtübernahme geführt worden ist, ihre uneingeschränkte Gültigkeit bewahrt haben, weil sie von Anfang an nicht auf den Blickpunkt der Wirtschaft, sondern der Weltanschauung ausgerichtet war.

Unter diesem Gesichtspunkt bedeutet Nationalsozialismus nichts anderes als angewandte Rassenkunde und eine weltanschauliche Haltung, für die das Blut die Triebkraft für alle Überlegungen darstellt. Aus dem Staatsbürgerbegriff des liberalen Zeitalters und der Zufälligkeiten des Zusammenwohnens eines Staatsvolkes in einem Staatsraum gestaltet die Erkenntnis unserer Weltanschauung eine schicksalhafte Verbindung von Volk und Raum, d. h. von Blut und Boden. Für eine auf dieser Voraussetzung aufbauende Staatsführung gibt es keine größere politische Realität als die Blutfrage, während die organisatorische Aufgabe ausschließlich in der zweckmäßigen Gliederung der äußeren Lebensbedingungen beruht.

Auf den Begriff des „Bluts“, des Erbhofes, eingehend, entwickelte Reichsleiter Darré in einem umfassenden Ueberblick die weltanschaulich begründeten, geschichtsbildenden Kräfte des deutschen Bauerntums in der Vergangenheit. Er erläuterte dabei auch das große Gefühl der Verantwortung, das in unseren Vorfahren lebendig war, so lange sie sich als Glieder einer ewigen Geschlechterreihe fühlten.

## Starke Dinstonterhöhung in Frankreich

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz, der ab 15. Oktober 1936 2 v. H. betrug, um 2 v. H. auf 4 v. H. heraufgesetzt. Ferner ist der Zinssatz für Vorkaufskasse auf Wertpapiere von 3/4 v. H. auf 5 v. H. und der Zinssatz für 30-Tage-Kredite von 2 v. H. auf 4 v. H. erhöht worden.

## Großes Aufsehen in Wirtschaftskreisen

Paris, 29. 1. (Zuspruch.) Die Verdoppelung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich hat in französischen Wirtschaftskrei-

sen großes Aufsehen erregt, ebenso wie die Mitteilung des Finanzministeriums, in der die angebliche Absicht des Ministers, den Zinssatz auf den gesetzlich zulässigen Niedrigstand zu senken (auf 1/2 Franc für das Pfund Sterling, anstatt bisher 106), in Abrede gestellt wurde.

Das „Journal“ sagt, die Diskontterhöhung auf das Doppelte des bisherigen Satzes sei ein Zeichen dafür, daß die Abwertung in Frankreich nicht das erwartete Ergebnis gehabt habe. Man habe auf einen starken Rückgang der Realitäten und auf reichliche Geldflüssigkeit gerechnet, die eine dauerhafte entscheidende Herabsetzung des Zinssatzes ermöglicht hätte. Diese Hoffnung habe sich nicht verwirklicht. „Journé Industrielle“ nimmt den französischen Sparat in Schutz, der guten Willens sei. Wenn er gegenwärtig beiseite stehe, so müsse man sich fragen: Weshalb? Gewiß brauche der Gouverneur der Bank von Frankreich nicht die Schlussfolgerung aus dieser Frage zu ziehen, aber die Regierung müsse es tun.

## Die japanische Regierungskrise

Ugati verzichtet auf die Kabinettsbildung

Tokio, 29. 1. (Zuspruch.) General Ugati hat sich entschlossen, den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückzugeben, da, wie er erklärte, wegen des Widerstandes der Armee die Regierungskrise nicht gelöst werden könne.

Extrablätter berichten, daß Ugati seine Beziehungen zur Armee abgebrochen habe, indem er auf seinen Generalsstiel verzichtete.

## Sturm auch an der französischen Mittelmeerküste

Ramonaal in Nizza verschoben

Paris, 29. 1. (Zuspruch.) Wie an der Atlantikküste hat sich am Donnerstag auch an der französischen Mittelmeerküste ein Sturm aufgetan, der vor allem die Gegend von Nizza heimsuchte. Die Eröffnung der Ramonaalveranstaltungen mußte um einen Tag verschoben werden. Diese Uferstürme haben unter Wasser die Ägäis und ihre Nebenflüsse fähigen Hochwasser. Auch an der nordafrikanischen Küste bei Rabat und Tanger ist das Meer entseht. Die Bahnhofsanlagen von Tanger sind von den Wellenmassen zerstört worden. Der Sachschaden wird auf 1 Million Franken geschätzt.

# Der Führer empfängt die deutschen Wirtschaftsführer

Berlin, 29. 1. Der Führer und Reichskanzler hat gestern abend anlässlich eines Empfanges der deutschen Wirtschaftsführer in seinem Hause deutschen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit gegeben, ihre Kunst mit folgerndem Programm in den Diensten des Winterhilfswerkes zu stellen:

1. „In diesen hellen Hallen“ aus „Die Zauberflöte“ von Mozart, Kammerchor Josef v. Ranowarda (Staatsoper Berlin).
2. „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ aus „Die Zauberflöte“ von Mozart, Kammerchor Julius Pahat (Staatsoper München).
3. „Ich teure Halle“ aus „Lambscher“ von Wagner, Kammerchorin Maria Müller (Staatsoper Berlin).
4. „Am Willen Herd“ aus „Wälfinger“ von Wagner, Kammerchor Franz Böcker (Staatsoper Berlin).
5. „Holtens Liebste“ aus „Tristan und Isolde“ von Wagner, Kammerchorin Martha Fuchs (Staatsoper Dresden).

6. Konzert für drei Violinen von Bruch, gespielt von: Konzertmeister Siegfried Borries, Philharmonisches Orchester, Konzertmeister Hans Dänshede, Deutsches Opernhaus, Konzertmeister Georg Rieckardt, Staatsoper Berlin.

7. Prolog aus „Bohème“, Kammerchor Rudolf Bodelmann (Staatsoper Berlin).

8. Duett aus „Butterfly“ von Puccini, Konstanze Riettesheim und Walter Ludwig (Deutsches Opernhaus Charlottenburg).

9. Arie des René aus „Mosenball“ von Berlioz, Kammerchor Heinrich Schlusnus (Staatsoper Berlin).

10. „Auch keine Dinge können uns entzücken“ von Hugo Wolf, Walter Ludwig (Deutsches Opernhaus Charlottenburg). Ein Ständchen auch zu bringen, von Hugo Wolf.

11. „Hochzeitslied“ von Carl Löwe, Eugénie von Carl Löwe, Kammerchor Rudolf Bodelmann (Staatsoper Berlin).

12. „Heimliche Aufforderung“ von Richard Strauß, „Carin“ von Richard Strauß, Kammerchorin Julia Pahat (Staatsoper München).

13. „Ständchen“ von Hugo Wolf, Kammerchor Heinrich Schlusnus (Staatsoper Berlin).

14. „Der Hühner“ von Robert Schumann, „Der Sieger“ von Hugo Raum, Kammerchor Franz Böcker (Staatsoper Berlin).

15. „Spanische humoristische Serenade“ für drei Violinen von S. Bonard (1850), gef. spielt von Konzertmeister Siegfried Borries, Philharmonisches Orchester, Konzertmeister H. Dänshede, Deutsches Opernhaus, Konzertmeister Georg Rieckardt, Staatsoper Berlin.

16. „Ja, ich bin Flug und weiß“ aus „Zar und Zimmermann“ von Lothar, Kammerchor Josef v. Ranowarda (Staatsoper Berlin).

17. Duett aus „Die lustigen Weiber“ von Nikolai, Margret Pfahl und Marie Luise Schlip (auf Rollen) (Deutsches Opernhaus Charlottenburg).

18. „Ich bin das Politorium“ aus „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, Karl Schmitt-Walter (Deutsches Opernhaus Charlottenburg).

19. Bandel-Terzett aus „Der Schauspielerdirektor“ von Mozart, Konstanze Riettesheim, Walter Ludwig, R. Schmitt-Walter (Deutsches Opernhaus Charlottenburg).

20. „Mein Herr Marquis“ aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, „Frühlingsschneewalzer“ von Johann Strauß, Kammerchorin Irma Beilke (Stadttheater Leipzig).

Am Bediensteten: Professor Michael Raucheisen, Berlin.

Die Künstler haben das Reinerträgnis dieses Abends in Höhe von rund 700.000 Reichsmark als ihren Beitrag zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes dem Reichsbeauftragten Hilgenfeldt überreicht.

An dem Empfang nahmen alle führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft mit ihren Damen (300 Personen) teil; außerdem waren anwesend Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Generalleutnant v. Blomberg, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Generaldirektor Dr. Dörpmüller, Staatssekretär Dr. Reichner, Staatssekretär Dr. Lammer, Staatssekretär Funt und Staatssekretär Rörner mit ihren Damen.

## Berufungen in den Kulturkreis der SA.

Der Stabschef hat mit Wirkung vom 30. Januar folgende SA-Führer in den Kulturkreis der SA. berufen: Oberführer Heilmüller, Berlin; Oberführer Böderlein, München; Oberführer Klähn, München; Obersturmbannführer Raub, Berlin; Sturmbannführer Kriebel, München; Obersturmbannführer Weidemann, Berlin; Obersturmbannführer Golek, Dresden; Sturmbannführer Wollmann, Hannover; Obertruppführer Rudolf von Elmayer-Wesenberg, München und Truppführer Damm, München.